

Ausführlicher Bericht über die persönlichen Eindrücke

Ich habe vom 22.08.2016 bis 31.09.2016 ein Praktikum beim Rathaus von Quito in der Abteilung Sekretariat für allgemeine Stadtplanung (Secretaría General de Planificación) durchgeführt. Während dieses Praktikums und meines gesamten Heimataufenthalts konnte ich viele neue aber auch unerwartete Eindrücke gewinnen. Denn es war das erste mal, dass ich ein Praktikum im öffentlichen Sektor in meinem Heimatland durchführen durfte und mich mit den realen Problemen und Komplexitäten einer Stadt auseinandersetzte.

Durch mein Praktikum war ich in einem sogenannten „Open Government“ Projekt im Sekretariat für allgemeine Stadtplanung involviert. Bei diesem Open Government Konzept geht es darum, dass Regierung und Verwaltung (in diesem Fall Rathaus von Quito) ihre aktuelle Arbeit, Daten, Fakten, Statistiken und Arbeitsfortschritt für die Bevölkerung zur Verfügung im Netz stellen und regelmäßig in der offiziellen Webseite vom Rathaus veröffentlichen. Ich fand dieses Konzept sehr interessant, sehr innovativ. Aber vor allem habe ich gemerkt, dass dieses Projekt die Demokratie in der Stadt fördert. Die Bürger haben durch diese Öffnung bzw. Veröffentlichungen Zugang zu wichtigen und relevanten Informationen über ihre Stadt und die Verwaltung. Sie können sich über wichtige aktuelle Stadtprojekte informieren, die ihr Leben als Bürger positiv oder negativ verändern oder beeinflussen könnten. Dieses Konzept ist in der Stadt Quito ziemlich neu und wird gerade umgesetzt. Es hat vor allem das Ziel, eine transparente Verwaltung und Regierung zu schaffen, die sich der Bevölkerung öffnet und somit mehr politische Teilhabe ermöglicht.

Meine genaue Aufgabe war, Daten über die Ergebnisse bestimmter laufender Projekte, wie zum Beispiel Umwelt- oder Bildungsprojekte, zu sammeln und anhand eines Computerprogramms diese Daten zu bearbeiten und auf die Website vom Rathaus hochzuladen. So können Bürger zum Beispiel auf diese Webseite gehen und Dokumente über aktuelle Projekte herunterladen.

Was meinen Vorstellungen im Praktikum nicht entsprochen hat war, dass es am Anfang im Büro ein bisschen chaotisch war und manchmal im Datenbanksystem vom Rathaus wichtige Informationen und Daten fehlten, die ich eigentlich bearbeiten und dann auf der Webseite hochladen sollte. Aber ich konnte diese Informationen zunächst nicht finden, was meine Arbeit manchmal schwierig gemacht hat.

Meine eindrucklichsten Erlebnisse waren viele. Aber was mich zuerst und am meisten beeindruckt hat war, dass das Land bzw. die Bürger allgemein immer noch sehr betroffen von dem schweren Erdbeben vom April 2016 sind. Ich konnte immer wieder beobachten, dass aufgrund dieses Erdbebens viele Bürger materielle wertvolle Sachen verloren haben, viele Häuser wurden dadurch zerstört und finanziell geht es vielen Menschen zurzeit nicht gut. Natürlich leiden viele Leute auch weil sie Familienmitglieder durch diese Naturkatastrophe verloren haben.

Die Hilfsmaßnahmen haben bis jetzt für den Wiederaufbau und die längerfristige Strukturhilfe leider zum großen Teil nicht gereicht und das kann man überall im Land beobachten. Außerdem konnte ich merken, dass viele Leute immer noch viele Ängste haben, dass es wieder zu einem weiteren schweren Erdbeben kommen könnte. Ich muss sagen, dass ich selber als in Quito war, auch solche Ängste hatte. Während meines Aufenthalts gab es sogar leichte Nachbeben aber zum Glück ist nichts Schlimmes passiert. Im Allgemeinen konnte ich die Zeit mit meiner Familie viel genießen, mich entspannen und wieder gute Freunde aus meiner alten Schule treffen.

Ich glaube, dass ich die Erkenntnisse aus dem berufsvorbereitenden Praktikums- und Studienaufenthalt in mein Studium einbringen kann. Denn ich konnte vor Ort genau betrachten, wie solche aktuelle und innovative Demokratisierungsprozesse und Bürgerbeteiligungen, aufgrund des Open Government Konzepts, in einem Entwicklungsland ablaufen und welche Hindernisse, Möglichkeiten und Grenzen vorhanden sein könnten. Solche Demokratisierungsprozesse spielen zum Beispiel bei der empirischen Demokratieforschung eine sehr wichtige Rolle, und die empirische Demokratieforschung macht einen großen Teil von meinem jetzigen Studium. Also kann ich jetzt behaupten, dass ich Erfahrung mit der empirischen Demokratie-Realität sammeln konnte.

Der berufsvorbereitende Praktikums- und Studienaufenthalt war für mich zu diesem Zeitpunkt sehr sinnvoll, denn ich konnte mein Pflichtpraktikum für mein jetziges Masterstudium absolvieren und gleichzeitig ganz wichtige Interviews mit Experten vor Ort durchführen. Diese Interviews haben mir geholfen, eine tiefgehende Reflexion über mein Forschungsthema zur meiner Masterarbeit wahrzunehmen und natürlich auch meine Forschungsmethoden, Feldzugang und Fragestrategie zu erweitern. Außerdem konnte ich aufgrund dieser Experteninterviews eine eigenständige qualitative Methode entwickeln und privilegierte Zugänge zu bestimmten Informationen sammeln.

Was ich bei einer zukünftigen Reise möglicherweise anders machen würde ist, dass ich mich mehr über andere Praktikumsmöglichkeiten bei anderen Institutionen erkundige. Als ich dort war, habe ich gemerkt, dass es selbst im Rathaus andere Abteilungen gab, bei denen ich effizienter gearbeitet und meine erworbene Kenntnisse eingesetzt hätte. Also ich finde, man sollte sich vor der Abreise viel Zeit nehmen und sich wirklich mit allen möglichen Praktikumsangeboten auseinandersetzen, damit man das passende finden kann.

Ich finde die Förderung von STUBE Hessen für einen berufsvorbereitenden Praktikums- und Studienaufenthalt sehr nützlich und hilfreich. Denn man bekommt die einzigartige Möglichkeit, ein Praktikum im Heimatland durchzuführen, ohne dabei die entsprechenden Kosten zu tragen. Das ist wirklich eine tolle Hilfe, vor allem wenn man Student ist. So kann man auch gleichzeitig die Familie und das Heimatland besuchen und wichtige Erfahrungen für die berufliche Zukunft sammeln. Außerdem kann man den aktuellen Arbeitsmarkt in dem Heimatland für eine mögliche Rückkehr vortesten.